

AUSGEZEICHNETE TRANSDISZIPLINÄRE FORSCHUNG

ERSTMALS WURDE DIE **«TRANSDISCIPLINARITY CONFERENCE»** ALS EUROPAAWEIT EINMALIGE PLATTFORM FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER TRANSDISZIPLINÄREN FORSCHUNG GENUTZT. DER MIT 75 000.– FRANKEN DOTIERTE **«SWISS-ACADEMIES AWARD FOR TRANSDISCIPLINARY RESEARCH»** GING AN DAS UMWELT- UND WASSERFORSCHUNGS-PROJEKT NOVAQUATIS DER **«EAWAG»**.

Am 27. und 28. November 2008 fand in Zürich erstmals die **«Transdisciplinarity Conference»** statt. Unter dem Titel **«Inter- and Transdisciplinary Problem Framing»** stand dabei vor allem die erste Phase des transdisziplinären Forschungsprozesses im Mittelpunkt des Interesses: Zu Beginn eines Projektes muss das Problemfeld unter Einbezug der unterschiedlichen Disziplinen, Perspektiven und gesellschaftlichen Akteure identifiziert und strukturiert werden; dabei werden vor allem auch methodische Fragen angesprochen.

Thematisch standen an dieser ersten **«Transdisciplinarity Conference»** die Forschungsbereiche Gesundheit, kultureller Wandel, Landnutzung und gesellschaftliche Integration im Zentrum. Professor Getrude Hirsch Hadorn, Präsidentin des **«td-net for Transdisciplinary Research»**, eröffnete die internationale Konferenz mit über 100 Teilnehmenden. Interessante Präsentationen renommierter Forscherinnen und Forscher – Prof. Brian Wynne (CESAGen, Lancaster), Prof. Marcel Tanner (Tropeninstitut, Basel), Prof. Pasqualina Perrig-Chiello (Institut für Psychologie, Bern), Prof. Bernard Hubert (INRA, Paris) und Dr. Sally Jane Norman (Culture Lab, Newcastle) – ermöglichten anregende Diskussionen im Plenum und in den thematischen Workshops.

Ein Highlight der **«Transdisciplinarity Conference»** war die Vergabe des

«swiss-academies award for transdisciplinary research» an das Projekt Novaquatis, welches die getrennte Ableitung und Behandlung von Urin als Alternative in der modernen Siedlungswasserwirtschaft erforschte. Die Ergebnisse dieses am Wasserforschungsinstitut **«Eawag»** unter Leitung von Dr. Tove Larsen und Dr. Judith Lienert angesiedelten Projektes zeigen, dass die so genannte NoMix-Technologie eine flexible Innovation ist, die in unterschiedlichen Szenarien Vorteile bietet. Vor allem könnte sie zur Lösung der globalen Nährstoffproblematik beitragen. Mit der Auszeichnung dieses nicht zuletzt durch seinen visionären Ansatz überzeugenden Projektes sollen weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu transdisziplinärer Forschung ermutigt werden.

Die Förderung der transdisziplinären Forschung und Lehre ist ein zentrales Anliegen des **«td-net for Transdisciplinary Research»**. Da es bisher an einer schweizweiten und europäischen Plattform für den regelmässigen Austausch auf diesem Gebiet mangelte, ist das **«td-net»** besonders an einer wiederkehrenden Zusammenkunft von Forschenden und Praktikern interessiert: Auch in den kommenden drei Jahren wird das **«td-net»** mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und in Zusammenarbeit mit einer schweizerischen Universität oder einem schweizerischen Forschungsinstitut jährlich die **«Trans-**

WEITERE INFORMATIONEN

www.transdisciplinarity.ch

td-net for Transdisciplinary Research
Dr. Manuela Rossini
Tel. + 41 (0)31 310 40 94
rossini@scnat.ch

Stiftung Mercator Schweiz
Maria Gstöhl
Tel. + 41 (0)44 206 55 80
m.gstoehl@stiftung-mercator.ch

disciplinarity Conference» durchführen. Der von der Stiftung Mercator Schweiz mit 75 000.– Franken ausgerüstete Award wird alle zwei Jahre verliehen und dient der besseren Sichtbarmachung transdisziplinärer Forschung. Es ist der höchstdotierte Forschungspreis, den die Akademien der Wissenschaften Schweiz vergeben.



NOVAQUATIS

WWW.NOVAQUATIS.CH

Das transdisziplinäre Forschungsprojekt **«Novaquatis»** setzt sich mit der Urinseparierung als neuem Element der Abwasserreinigung auseinander. Das Ziel: Gewässer besser vor Nährstoffen und Mikroverunreinigungen zu schützen und Nährstoffkreisläufe zu schliessen.

Von 2000 bis 2006 lotete das Eawag-Querprojekt das Potenzial der Urinseparierung – auch NoMix-Technologie genannt – aus. Am Projekt beteiligten sich Forscherinnen und Forscher der Soziologie, Ökonomie, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie arbeiteten eng mit der Sanitärindustrie, verschiedenen Behörden und dem Schwellenland China zusammen.